



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 10. April 2018**

Ausgabe 068

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Stadtrat bringt Kooperative Ganztagsbildung auf den Weg	3
› Warnstreik: Mülltonnen bleiben stehen, Wertstoffhöfe geschlossen	4
› Ins Herz geschlossen: Kardiologen tagen erneut in München	5
› Klimapakt Münchner Wirtschaft blickt auf Erfolge zurück	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing	8
› Wochenmarkt Neuperlach an neuem Standort	9
› Geschichten aus dem KZ Theresienstadt in der Villa Waldberta	10
› Architekturfilmtage im Filmmuseum starten am Freitag	10
› Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus	11
› Richtig Strom sparen: Umweltschutztechniker klärt auf	12
› Vortrag: Faust im Kontext des Nationalsozialismus	12
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>13</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Mittwoch, 11. April, 16.30 Uhr, Rathaus, 2. Stock, Zimmer 200**

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Petra Lejeune-Grub und Hermann Grub in Anerkennung ihrer herausragenden Verdienste und ihres unermüdlichen Einsatzes um die Wiedervereinigung der historischen Parkanlage „Englischer Garten“ durch den Bau eines Parktunnels die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold.

**Freitag, 13. April, 10 Uhr, Kazmairstraße 25**

Stadträtin Gabriele Neff (FDP) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die neue Kinderkrippe „Klangfarben“. Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Geschäftsbereichs KITA im Referat für Bildung und Sport, wird ein Grußwort sprechen. Im Anschluss spricht die stellvertretende Abteilungsleiterin Schulbau im Baureferat, Eva Meisner.

**Donnerstag, 12. April, 18 Uhr, Altes Rathaus**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Verabschiedung der bisherigen und der Begrüßung der neuen Seniorenvertreter und Seniorenvertreterinnen.

**Freitag, 13. April, 11 Uhr, Hermann-Weinhauser-Straße 77  
(Zugang über Neumarkter Str. 81)**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des Spatenstichs für das neue Sportzentrum des ESV München Ost.

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 17. April, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a  
(rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 17. April, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank, Arkadensaal,  
Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 17. April, 18.30 Uhr, Gaststätte „Adriatica“, Renatastraße 35  
(rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

**Dienstag, 17. April, 19.30 Uhr, LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2  
(rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Dienstag, 17. April, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Nauplia-  
straße 2 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

**Dienstag, 17. April, 19 Uhr, Caritas Kinder- und Jugendtreff Jump In,  
Kristallstraße 8 a (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenberg). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

## Meldungen

**Stadtrat bringt Kooperative Ganztagsbildung auf den Weg**

(10.4.2018) Der Bildungsausschuss des Stadtrats hat heute grünes Licht gegeben für die Einführung der Kooperativen Ganztagsbildung. Münchner Kinder sollen über das neue Modell sukzessive eine Garantie für eine Ganztagsbetreuung an ihrer Grundschule erhalten – dies auch während der Ferien. Die Stadt München hat die Kooperative Ganztagsbildung zusammen mit dem Sozial- und dem Kultusministerium des Freistaats Bayern entwickelt. Dabei fanden auch die pädagogischen Aspekte der Jugendhilfe Berücksichtigung. Als erste Grundschule in München wird die Grundschule am Pfanzeltplatz 10 dieses innovative Modell zum Schuljahr 2018/2019 für alle Erstklässler in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt anbieten. Weitere Grundschulen sollen im Schuljahr darauf folgen.

Eltern können bei der Kooperativen Ganztagsbildung zwischen zwei Modellen wählen: der rhythmisierten Variante und der flexiblen Variante. Bei der rhythmisierten Form ist der Schulbesuch montags bis donnerstags von 8 bis 15.35 Uhr verpflichtend, freitags endet der Unterricht mittags. Durch den Einsatz von zusätzlichen Lehrerstunden wechseln sich bei dieser Variante Unterrichtsstunden mit Übungs- und Studierzeiten sowie sportlichen,

musischen und künstlerischen Fördermaßnahmen den ganzen Tag hinweg ab. Die Neuerung zum bisher angebotenen gebundenen Ganztagsangebot besteht in der Möglichkeit, die Kinder über das Unterrichtsende hinaus durch den Ganztagskooperationspartner betreuen zu lassen – dies montags bis freitags bis 18 Uhr und auch in den Ferien.

Bei der flexiblen Variante bietet der Kooperationspartner im Anschluss an den Unterricht eine Betreuung in klassenübergreifenden Gruppen an. Die Flexi-Variante umfasst neben der Möglichkeit zur Teilnahme an der Mittagsverpflegung je nach Buchungszeit eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung sowie vielfältige qualitätvolle pädagogische Angebote auf Basis des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Die tatsächliche Betreuungszeit im Anschluss an den Unterricht ist grundsätzlich für die Eltern tageweise frei wählbar und wird zu Schuljahresbeginn festgelegt. Analog zur rhythmisierten Variante ist eine Betreuung wochentags bis maximal 18 Uhr möglich, dies auch während der Ferien.

Neben den Kosten für das Mittagessen fallen Elternbeiträge für die zusätzlich nach Unterrichtsende gebuchten Zeiten an. Der Besuch des Unterrichts allein im rhythmisierten Angebot ist wie bisher kostenfrei.

Das Bildungsreferat wird bei der weiteren Entwicklung des Konzepts der Kooperativen Ganztagsbildung auch auf die Expertise des Stadtjugendamts zurückgreifen, um eine enge Verzahnung mit den Angeboten der offenen Jugendarbeit, der ambulanten Erziehungshilfe und der Schulsozialarbeit zu gewährleisten.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Das Modell der Kooperativen Ganztagsbildung ist ein Durchbruch bei der Nachmittagsbildung und -betreuung im Grundschulbereich. Viele Münchner Eltern benötigen ein Ganztagsangebot, hauptsächlich um arbeiten gehen zu können. Den Betreuungsbedarf konnten wir in den vergangenen Jahren nicht immer decken. Ich bin deshalb froh, dass wir das Modell der Kooperativen Ganztagsbildung entwickelt haben. Es vereint die Wünsche der Eltern nach qualitativvoller Pädagogik und Betreuung bei gleichzeitig hoher Flexibilität. Der rhythmisierte Ganztagsantrag wird durch das Modell attraktiver wegen der Ergänzung der Betreuungszeiten, besonders in den Ferien.“

### **Warnstreik: Mülltonnen bleiben stehen, Wertstoffhöfe geschlossen**

(10.4.2018) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass aufgrund des erneuten ganztägigen Warnstreiks, zu dem die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi aufgerufen hat, heute knapp 90 Prozent der Münchner Restmüll-, Papier- und Biotonnen stehen bleiben. Auch alle Wertstoffhöfe im Stadtgebiet bleiben geschlossen.

Der Warnstreik betrifft zudem folgende Bereiche des AWM: Das Gebrauchsgüterkaufhaus Halle 2 bleibt geschlossen, ebenso der Entsor-

gungspark Freimann. Am Heizkraftwerk sind keine Anlieferungen möglich. Das Wertstoffmobil sowie das Giftmobil fahren keine Sammelstellen an, die Altkleidercontainer werden heute nicht geleert und auch die heutigen Termine des Sperrmüllabholdienstes werden streikbedingt abgesagt. Der Containerdienst fällt bis auf einen Notdienst für Krankenhäuser und Altenheime komplett aus.

„Wir bitten die Münchner Bevölkerung um Verständnis, wenn der AWM Tonnenleerungen, die heute aufgrund des Streiks ausfallen, in der Regel nicht zeitnah aufholen kann“, sagt Michaela Jüngling, stellvertretende Zweite Werkleiterin des AWM. Der Abfuhrkalender des AWM werde deshalb bis auf Weiteres ausgesetzt. Täglich leere der AWM über 57.000 Müllbehälter, das seien über 220 Lkw-Ladungen. Da dieses Pensum jeden Tag anfalle, könne die ausgefallene Leistung eines ganzen Tages nicht innerhalb einiger Tage wieder aufgeholt werden. „Es wird einige Wochen dauern, bis wir wieder zur Normalität zurückkehren können“, sagt Jüngling. Zumal es dem AWM aufgrund des Streikrechts verboten ist, Überstunden anzuordnen. „Im Allgemeinen werden die Tonnen dann erst bei der nächsten turnusmäßigen Leerung angefahren“, erklärt Jüngling. Der AWM wird dann aber den Zusatzmüll, der dadurch entstanden ist, kostenlos mitnehmen. Jüngling erläutert, wie die Münchnerinnen und Münchner die Aufholarbeiten des AWM in den nächsten Tagen und Wochen unterstützen können: „Bitte verpacken Sie Ihren zusätzlichen Restmüll in reißfeste 70- oder 80-Liter-Säcke und sorgen Sie dafür, dass der Abfall frei zugänglich ist!“ Aktuelle Informationen erhalten die Münchnerinnen und Münchner im Internet unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de) sowie über das AWM-Info-Center unter der Telefonnummer 233 - 96 200, das von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung steht. Der AWM bittet um Verständnis für die Unannehmlichkeiten.

### **Ins Herz geschlossen: Kardiologen tagen erneut in München**

(10.4.2018) Vom 25. bis 29. August 2018 findet der Kongress der renommierten European Society of Cardiology (ESC) wieder in München statt. Rund 30.000 Herzspezialisten aus aller Welt werden erwartet. Die weltweit bedeutendste wissenschaftliche Zusammenkunft für Kardiologen trifft sich nach 2004, 2008 und 2012 zum vierten Mal in München. Erstmals gibt es im Rahmen des ESC-Kongresses auch eine Publikumsveranstaltung mit Vorträgen und Präsentationen zum Thema „Herzgesundheit“ – am 25. August auf dem Odeonsplatz.

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, wertet das Vertrauen der ESC-Veranstalter als großen Erfolg: „Die Verantwortlichen setzen aus gutem Grund auf München. Als Stadt

des Wissens, in der auch Spitzenleistungen in der Herzchirurgie erbracht werden, bietet München den idealen Rahmen für den ESC. Die Messe München ist ein ausgezeichnete Veranstaltungsort. Die Stadt wird sich wieder als versierte Gastgeberin mit hohem Erlebniswert präsentieren. Die Münchnerinnen und Münchner profitieren von dem neuen Aktionstag. Er sorgt für eine breite Aufmerksamkeit in der Stadt, für den Kongress und sein Anliegen, die Herzgesundheit.“

Auch Dr. Reinhard Pfeiffer, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München, betont die Leistungsfähigkeit der Kongressmetropole München: „Die Entscheidung der European Society of Cardiology für München bekräftigt, dass München für Events dieser Größenordnung bestens aufgestellt ist. Kongressveranstalter wie Besucher finden in München alles für einen anregenden und rundum gelungenen Aufenthalt. Wieder einmal zeigt sich Münchens Stellung als eine der wichtigsten Kongress-Destinationen Europas.“

Die Münchner Bewerbung für den ESC-Kongress 2018 stand von Beginn an unter einem guten Stern: Bereits unmittelbar im Anschluss an den Kongress 2012 in München signalisierten die ESC-Verantwortlichen ihre Absicht, baldmöglichst zurückzukehren. Besonders lobte die European Society of Cardiology „Kompetenz, Erfahrung, die erstklassigen Kongress- und Ausstellungsräume und München als eine Stadt, die Kongressgäste mit offenen Armen empfängt“

Bereits ab Juli 2018 werden Rikschas im Erscheinungsbild des ESC-Kongresses und der Stadt München für eine öffentliche Wahrnehmung des Kardiologenkongresses in München sorgen. Während ihrer gesamten Dauer wird die Großveranstaltung durch ein ESC-Branding am Flughafen und eine Welcome-Beflaggung der Innenstadt, des Messegeländes und der großen Tagungshotels im Stadtbild weithin sichtbar sein. Ziel dieser und weiterer City-Marketing-Aktivitäten ist Imagebildung. München soll als führende Messe- und Kongressdestination positioniert werden, die große internationale Zusammenkünfte willkommen heißt und erfolgreich in die Stadtgesellschaft einbindet.

Der ESC - Kongress findet jährlich in wechselnden Städten statt. Er ist Leistungsschau und gesellschaftliches Ereignis zugleich. Wissenschaftler und Ärzte präsentieren die neuesten Trends und Entwicklungen in der experimentellen und klinischen Kardiologie. Der ESC-Kongress 2018 wird das komplette Internationale Congress Center München und mehrere Messehallen belegen. Für München und die Region bedeuten Großkongresse wie der ESC erheblichen Kaufkraftzufluss. Wie die jüngste Studie des Münchner Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung belegt, sind Kongressteilnehmer ein ganz besonderer Wirtschaftsfaktor: Im Schnitt geben sie mehr als doppelt so viel für Anreise, Unterbringung und ihren Aufenthalt in München

aus wie ein durchschnittlicher Messebesucher. Laut aktueller Ifo-Studie sind das 995 Euro je Kongressteilnehmer.

Die Teams von Messe München und dem Kongressbüro der Landeshauptstadt München haben sich mit ihrer gemeinsamen Bewerbung gegen mehrere internationale Wettbewerber durchgesetzt.

Das Kongressbüro der Landeshauptstadt München ist im Fachbereich Tourismus des Referats für Arbeit und Wirtschaft angesiedelt. Es ist offizieller erster Ansprechpartner und unabhängiger Servicedienstleister für alle nationalen und internationalen Planer. Neben dem Consulting und der Koordination gehört die Akquise zum Leistungsportfolio des Kongressbüros.

### **Klimapakt Münchner Wirtschaft blickt auf Erfolge zurück**

(10.4.2018) Mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung endete jetzt die erste Phase des Klimapakts Münchner Wirtschaft. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer blickten dabei auf ein erfolgreich durchgeführtes Projekt zurück. 15 Münchner Großunternehmen hatten auf Initiative des Referats für Arbeit und Wirtschaft und mit Unterstützung der IHK für München und Oberbayern sowie der Stadtwerke München GmbH den Klimapakt Münchner Wirtschaft unterzeichnet. Im Rahmen dieser freiwilligen Selbstverpflichtung führten die Unternehmen Klimaschutzmaßnahmen durch und vernetzten sich zu einem Erfahrungsaustausch. Die Unternehmen verpflichteten sich, während der Projektlaufzeit (2015-2017) gemeinsam eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 40.000 Tonnen zu erreichen. Dieses Ziel wurde mit einer gemeinsamen Einsparung von insgesamt 48.831 Tonnen CO<sub>2</sub> deutlich übertroffen.

Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft: „Der Klimapakt ist eine Erfolgsgeschichte. Das Reduktionsziel von 40.000 Tonnen Kohlendioxid wurde erreicht. Der Pakt leistet damit bereits heute einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der städtischen, bundesweiten sowie internationalen Klimaschutzziele. Als Schirmherr des Klimapakts danke ich den teilnehmenden Unternehmen für ihr Engagement und für die Umsetzung innovativer Klimaschutzmaßnahmen.“

Folgende Münchner Großkonzerne haben dazu beigetragen: Allianz SE, Bayerische Landesbank, BMW AG, BayWa AG, Giesecke & Devrient GmbH, Hypovereinsbank UniCredit Bank AG, Knorr-Bremse AG, Linde AG, MAN SE, MTU Aero Engines AG, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Osram Licht AG, Siemens AG, Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und die Telekom Deutschland GmbH.

Die Unternehmen führten Klimaschutzmaßnahmen in den Bereichen dezentrale und erneuerbare Energieversorgung, energieeffiziente Gebäude und Produktion, emissionsarme Mobilität sowie Mitarbeitersensibilisierung durch. Darüber hinaus engagierten sie sich in unternehmensübergreifen-

den Maßnahmen zum Klimaschutz. Im Herbst 2019 wird der Stadtrat über das städtische Klimaschutzprogramm (IHKM) 2019-2021 und damit auch über eine mögliche Fortführung des Klimapakts entscheiden.

Informationen zum Klimapakt Münchner Wirtschaft und zu ausgewählten Klimaschutzmaßnahmen sind unter <https://www.muenchen.de/rathaus/wirtschaft/nachhaltig-oeko/klimapakt-muenchner-wirtschaft.html> zu finden.

**Achtung Redaktionen:** Pressefotos von der Veranstaltung können bei Sebastian Henkes, Green City e. V., [sebastian.henkes@greencity.de](mailto:sebastian.henkes@greencity.de), Telefon 668 – 324, angefordert werden.

### **Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing**

(10.4.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing – Obermenzing) mit, dass die Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirkes (Bezirksteil Pasing) am Dienstag, 24. April, 19 Uhr, in der Turnhalle der Anne-Frank-Realschule, Bäckerstraße 58, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Josef Schmid. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Planungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee
  - Stand der Bebauung
  - Zeitplan für begleitende Infrastruktur – Schule und Eggenhalle
  - verkehrliche Erschließung – S-Bahn-Haltepunkt Berduxstraße
2. Bebauung Stückgutgelände (GWG) – Sachstand
3. Ersatzbau für den Kopfbau auf dem ehemaligen Stückgutgelände – Sachstand
4. Neubebauung Bäckerstraße 1
5. Bebauung am Pasinger Marienplatz
6. Sachstand Bebauung am Knie – Hochhaus und Kuvertfabrik
7. Sanierung des Pasinger Viktualienmarktes – Sachstand
8. Verlängerung der U-Bahnlinie U5 – Sachstand
9. Erweiterung/Verlegung Bürgerbüro – Sachstand
10. Umzug der Polizeiinspektion 45
11. Verkehrliche Maßnahmen im Umfeld der Grundschule am Schererplatz/ Bodenstedtstraße
12. Verbesserungen für Fußgängerinnen und Fußgänger im Bereich Bushaltestellen – Kaflerstraße und Mittelstreifen
13. Sperrung der Ebenböckstraße zwischen Bäcker- und Planegger Straße
14. Verkehrskonzept Pasing-Nord – Sachstand
  - Evaluierung des Workshops
  - Radabstellkonzept





#### 15. Flüchtlings-/Obdachlosenunterkünfte

- neue Unterkunft Am Krautgarten

#### 16. Kindergarten am Josef-Osterhuber-Platz – Sachstand, Zeitplan

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter [www.muenchen.de/buergerversammlungen](http://www.muenchen.de/buergerversammlungen), wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, [www.gmu.de](http://www.gmu.de), [regionalcenter@gmu.de](mailto:regionalcenter@gmu.de), Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, [buergerversammlung.dir@muenchen.de](mailto:buergerversammlung.dir@muenchen.de), Fax 2 33-2 52 41.

Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

#### **Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

#### **Wochenmarkt Neuperlach an neuem Standort**

(10.4.2018) Der Neuperlacher Wochenmarkt, der bisher am Hanns-Seidel-Platz beheimatet war, muss während der Bauphase für das neue Stadtteilzentrum auf den Theodor-Heuss-Platz ausweichen. Die Eröffnungsfeier am Interimsstandort, die die Markthallen München zusammen mit den Händlerinnen und Händlern organisieren, findet am Freitag, 13. April, von 13 bis 18 Uhr statt. Neben einem abwechslungsreichen Programm von Tanzgruppen, Chören sowie Musikern aus dem Stadtteil Neuperlach warten auf die Besucherinnen und Besucher leckere Marktspezialitäten. Die kleinen

Marktgäste dürfen sich auf Kinderschminken und eine Hüpfburg freuen. Der Wochenmarkt am Theodor-Heuss-Platz mit seinen zwölf Händlern findet dann jeden Freitag von 13 bis 18 Uhr statt.

### **Geschichten aus dem KZ Theresienstadt in der Villa Waldberta**

(10.4.2018) Das internationale Künstlerhaus der Stadt, die Villa Waldberta in Feldafing, wird im April zweimal Schauplatz für Theaterstücke, die sich mit historisch verbürgten Geschichten aus dem KZ Theresienstadt beschäftigen. „Moje Holka, Moje Holka“ (Mein Mädchen, mein geliebtes Mädchen) wird als inszenierte Lesung in der Villa am Donnerstag, 12. April, um 19.30 Uhr aufgeführt (Eintritt frei). Das Stück der mexikanischen Autorin und Schauspielerin Amaranta Osorio ist inspiriert von der Geschichte von Nava Schan (auch unter dem Namen Vava oder Vlasta Schönova bekannt), eine tschechische Schauspielerin jüdischen Ursprungs, die 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt verschleppt wurde. Dort kreierte sie mit und für Kinder Theaterproduktionen, um ihnen in einer Situation des Grauens und der Todesangst Licht und Hoffnung zu geben. Regie führt Kordula Lobeck de Fabris, aktuell Stipendiatin im Künstlerhaus. Amaranta Osorio hat das Stück dem Magdalena Projekt mit seinen starken Theaterfrauen gewidmet, einige von ihnen sind momentan als Gäste in Feldafing.

Darüber hinaus zeigt das Münchner Figurentheater Pantaleon am Donnerstag, 19. April, um 19.30 Uhr im Palmenhaus der Villa Waldberta „Wenn du einmal groß bist...“ (Eintritt 13 / 8 Euro). Vorlage des Stückes ist das Bilderbuch „Für Tommy zum dritten Geburtstag in Theresienstadt“ von Bedrich Fritta. Der Zeichner und Karikaturist malte das lebensbejahende, Mut machende Büchlein für seinen Sohn, der zusammen mit ihm und seiner Mutter ins KZ Theresienstadt deportiert worden war. Begleitet wird die Aufführung von der Akkordeonistin Maria Dafka, die musikalische und atmosphärische Akzente setzt. Das Stück thematisiert nicht nur den Schrecken des KZ und die tragischen Umstände, unter denen das Buch entstanden ist, sondern ist auch ein Zeugnis des Weiterlebens und des Optimismus. Bevor Bedrich Fritta 1944 in Auschwitz ermordet wurde, hatte er das Buch so versteckt, dass es später gerettet werden konnte. Die Mutter starb noch in Theresienstadt, der Sohn hat überlebt und wohnt heute noch in Prag. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Starnberger Kunst- und Museumsverein.

Informationen zur Villa Waldberta sind zu finden im Internet unter [www.muenchen.de/villa-waldberta.de](http://www.muenchen.de/villa-waldberta.de)

### **Architekturfilmtage im Filmmuseum starten am Freitag**

(10.4.2018) Zum 18. Mal veranstaltet die Bayerische Architektenkammer in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum die Architekturfilmtage: Vom 13. bis 18. April werden Dokumentar- und Spielfilme gezeigt, die sich auf viel-

fältige Weise mit der Ästhetik, Bedeutung und Wirkung von Architektur im 20. und 21. Jahrhundert auseinandersetzen. Dabei werden mehrere persönliche filmische Annäherungen an wegweisende Architekten dieser Zeit präsentiert.

Eröffnet werden die Architekturfilmtage am Freitag, 13. April, um 18.30 Uhr mit dem US-amerikanischen Spielfilm „Columbus“ (2017). Am Beispiel der Kleinstadt Columbus, die für ihre modernistischen Bauwerke berühmt ist, spürt der Film den Zusammenhängen nach, die zwischen dem Menschen und den ihn umgebenden Räumen bestehen. Der um 21 Uhr folgende Dokumentarfilm „L'Amatore“ (Italien 2016) widmet sich dem italienischen Architekten Piero Portaluppi, der die Stadtlandschaft Mailands seit den 1920er Jahren maßgeblich veränderte.

Zwei weitere Filmporträts von Architekten sind im Programm: Am Samstag, 14. April, läuft um 21 Uhr „Roger D'Astous“ von Etienne Rosiers, eine Annäherung an einen der wichtigsten kanadischen Architekten des 20. Jahrhunderts, der seine Karriere bei Frank Lloyd Wright begann und in den 1960er Jahren die Architektur Québecks revolutionierte.

Gezeigt wird am Sonntag, 15. April, um 21 Uhr außerdem „Mundo Salamone – La Reinención de la Pampa“ von Ezequiel Hilbert. Der Film widmet sich dem argentinischen Ingenieur und Architekten Francisco Salamone, der zwischen 1936 und 1940 unter der Herrschaft des profaschistischen Gouverneurs Manuel Fresco in der Provinz Buenos Aires mehr als 70 städtische Gebäude baute – Rathäuser, Friedhöfe, Schlachthöfe. Die riesigen Bauwerke, die neben den kleinen Häusern der Umgebung stehen, sind Zeugnisse einer kryptischen Obsession, die Pampa neu zu erfinden. Weitere Informationen sowie alle Filme und Termine der Reihe sind im Programmheft oder unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film) zu finden. Kartenreservierungen sind unter Telefon 233 96450 möglich.

Der Eintritt kostet 4 Euro und 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ und der Architektenkammer.

### **Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus**

(10.4.2018) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt und das Hofbräuhaus München laden am Freitag, 13. April, um 19.30 Uhr wieder zum Münchner Tanzboden. Zur Live-Musik der „Kapelle Rheingold“ aus Bayerisch-Schwaben zeigt Tanzmeister Magnus Kaindl alle Tänze zum Mitmachen vor. Mit einfachen Rhythmen und leichten Tanzfiguren ist der Münchner Tanzboden besonders auch für Einsteigerinnen und Einsteiger geeignet. Tanzvorkenntnisse oder Tracht sind nicht erforderlich; Einzeltänzerinnen und Einzeltänzer sind herzlich willkommen. Karten zu 10 Euro gibt es ab 18.30 Uhr an der

Abendkasse im Erkerzimmer (2. Stock), Hofbräuhaus, Platzl 9. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit.

Die Termine der weiteren „Münchner Tanzböden“:

- Freitag, 22. Juni, mit Tanzmeister Philipp Korda und der „Seehof Musi“
- Freitag, 12. Oktober, mit Tanzmeisterin Katharina Mayer und der „Quietschfidel DanzImusi“

Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur) oder auf facebook: @kulturreferatvolkskultur

### **Richtig Strom sparen: Umweltschutztechniker klärt auf**

(10.4.2018) Strom sparen dient der Umwelt und schont gleichzeitig den Geldbeutel. Wie die vielen heimlichen Stromfresser in den eigenen vier Wänden aufgespürt werden können, dies zeigt der Umweltschutztechniker Norbert Endres am Donnerstag, 12. April, 18.30 bis 19.30 Uhr, in der Münchner Volkshochschule Stadtbereichszentrum Ost, Severinstraße 6. Er klärt auch auf, worauf beim Neukauf von Elektrogeräten geachtet werden sollte, denn billige Geräte kommen durch höheren Energieverbrauch letztlich oft teurer als energiesparende Modelle.

Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

### **Vortrag: Faust im Kontext des Nationalsozialismus**

(10.4.2018) Der Fauststoff gilt als urdeutscher Mythos, und doch wurde er im Nationalsozialismus durchaus zwiespältig rezipiert. Dies galt insbesondere für die bekannteste Fassung des Themas durch Johann Wolfgang von Goethe. Zwar wurde in der NS-Zeit kein besonderer Kult um den bekanntesten deutschen Dichter geschaffen, seinen „Faust“ als großes Werk einer „deutschen“ Literatur konnten die Nationalsozialisten allerdings auch nicht einfach ignorieren – daher versuchten sie ihn ideologisch umzudeuten. Auch nach 1945 griffen Dichter in der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen auf den Faust-Mythos zurück – so Thomas Mann im „Doktor Faustus“ (1947) oder Paul Celan in der „Todesfuge“ (1947).

In ihrem Vortrag am Donnerstag, 12. April, um 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, zeigt Nathalie Jacobsen die Instrumentalisierung und Umdeutung von Goethes „Faust“ während der Zeit des Nationalsozialismus auf und macht dabei die Mechanismen von Ideologisierung und Propaganda sichtbar.

Nathalie Jacobsen ist Literatur-, Theaterwissenschaftlerin und Historikerin und unter anderem als freie Referentin für das NS-Dokumentationszentrum München tätig.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 10. April 2018

## **Hinweisschilder für Aufzüge an den Stationen der U- und S-Bahn**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor und Sabine Bär (CSU-Fraktion) vom 5.9.2017

## **Fahrradständer: Anlehnbügel mit Querholm**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Bettina Messinger, Gerhard Mayer und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 27.10.2017

## **Lösungen fürs Bahnhofsviertel 6:**

Moderne Beleuchtung rund um den Münchner Hauptbahnhof  
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

### **Hinweisschilder für Aufzüge an den Stationen der U- und S-Bahn**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor und Sabine Bär (CSU-Fraktion) vom 5.9.2017

### **Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrem o.g. Antrag vom 5.9.2017 fordern Sie die Verbesserung der Auffindbarkeit von Aufzügen durch Wegweiser bzw. Beschilderung. Außerdem ist beim Neubau von Aufzügen darauf zu achten, dass diese am Bahnsteig enden. Weiterhin sollen bei der Aufzugplanung an Stationen, die sowohl von S- als auch von U-Bahnen bedient werden, die Wege zu den einzelnen Haltestellen optimiert werden.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der von Ihnen in Ihrem Antrag vom 5.9.2017 angeführte Sachverhalt fällt in den operativen Geschäftsbereich der MVG. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat das Baureferat um Stellungnahme gebeten. Dieses teilte mit, dass die Zuständigkeit für Hinweisschilder grundsätzlich beim jeweiligen Betreiber, also bei SWM/MVG für die U-Bahnhöfe und bei der DB für die S-Bahnhöfe, liege. Weiterhin informierte das Baureferat, dass bei Neubauten von U-Bahnhöfen die Beschilderung mit dem Betreiber abgestimmt werde. Die Lage von Aufzügen hänge von der Situation an der Oberfläche und im Bauwerk ab. Bei der Planung werde selbstverständlich darauf geachtet, dass die Wege für die Fahrgäste möglichst logisch und überschaubar seien.

Außerdem wurden die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und die Deutsche Bahn AG um Prüfung und Stellungnahme gebeten.

Zu Punkt 1 des Antrags, in welchem Sie die Anbringung von Wegweisern in Augenhöhe für einen vorhandenen Aufzug an der Oberfläche an den Abgängen zu den Stationen fordern, teilte die MVG mit, dass alle im Zuständigkeitsbereich der SWM/MVG liegenden Aufzüge mit einem weithin sichtbaren Fernhinweis gekennzeichnet seien. Diese Hinweise befinden sich ausdrücklich nicht in Augenhöhe, um eine Fernwirkung erzielen zu können,

die bei Erreichen eines U-Bahnabgangs bzw. beim Umstieg von anderen Verkehrsmitteln auf die U-Bahn notwendig sei. Laut Stellungnahme der DB Station & Service AG sei die besagte Beschilderung in einer Höhe von mindestens 2,50 m anzubringen.

In Ihrem 2. Antragspunkt fordern Sie eine Beschilderung, wo sich an Haltestellen mit Aufzügen diese befinden, z.B. an welchem Ende der Haltestelle. Die SWM/MVG haben mitgeteilt, dass sie die Aufzüge an allen U-Bahnhöfen sowohl an der Oberfläche als auch im Wegeleitsystem innerhalb des U-Bahnwerks ausweisen. Gemäß Stellungnahme der DB AG seien auch die Aufzüge in deren Zuständigkeitsbereich ausreichend beschildert.

Mit Punkt 3 Ihres Antrags fordern Sie die Anbringung von gut sichtbaren Schildern in Augenhöhe, die den Weg zum Bahnsteig weisen, bei Haltestellen, in denen der Aufzug nicht am Bahnsteig situiert ist. Die SWM/MVG teilten mit, dass im Münchner U-Bahnnetz alle U-Bahnhöfe mit Aufzügen ausgestattet seien, die die Bahnsteigebene mit dem Zwischengeschoss und der Oberfläche oder direkt mit der Oberfläche verbinden. Diese Aufzüge seien über das Wegeleitsystem der U-Bahnhöfe ausgewiesen. Die Hinweise befinden sich oberhalb der Augenhöhe, damit diese bei erhöhtem Fahrgastaufkommen am Bahnsteig auch gesehen werden können. An den U-Bahnhöfen Marienplatz und Goetheplatz, an denen zwischen Aufzügen umgestiegen werden müsse, um zur Oberfläche bzw. zum Bahnsteig zu gelangen, werde gerade eine Ergänzung der Wegeleitung durch Liftübersichtspläne an den entsprechenden Aufzügen, die die Wegebeziehung zwischen den einzelnen Aufzügen deutlich machen, getestet. Die SWM/MVG weisen außerdem auf den Online-Service „MVG Zoom“ hin, über welchen sich mobilitätseingeschränkte Personen über die Lage sämtlicher Aufzüge und Rolltreppen im U-Bahnsystem und deren Funktionalität informieren können. Die DB Station & Service AG teilte zu diesem Antragspunkt mit, dass nach aktuellem Kenntnisstand die Aufzüge der S-Bahn derzeit ausreichend beschildert seien.

Zu Punkt 4 Ihres Antrages, laut welchem beim Neubau von Aufzügen darauf zu achten ist, dass diese am Bahnsteig enden, teilten die SWM/MVG mit, dass grundsätzlich alle 100 in ihrem Verantwortungsbereich liegenden U-Bahnhöfe barrierefrei zu erreichen seien. Sofern es baulich möglich sei, verbinden die Aufzüge die Bahnsteige mit der Oberfläche. Das unterliege in den meisten Fällen einer Einzeluntersuchung zur Machbarkeit. Ein nachträglicher Einbau eines Aufzugs in ein Bestandsgebäude habe zahlreiche technische Zwänge. Die DB informierte hierzu, dass sie auf den genannten



Punkt achten, jedoch eine Optimierung aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht immer möglich sei.

Mit Ihrem 5. Antragspunkt fordern Sie bei der Aufzugplanung die Weg - Optimierung zu den einzelnen Haltestellen bei Bahnhöfen, die gleichzeitig U- und S-Bahnstation sind. Laut SWM/MVG und DB Station & Service AG sei die Optimierung der Umsteigesituation für die Fahrgäste stets das Ziel, sei aber aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht immer möglich.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



**Fahrradständer: Anlehnbügel mit Querholm**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Bettina Messinger, Gerhard Mayer und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 27.10.2017

**Antwort Baureferat:**

In Ihrem Antrag vom 27.10.2017 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, anstatt der derzeit verwendeten Anlehnbügel wieder die Anlehnbügel mit Kugel und Querholm oder andere Fahrradständer aufzustellen, um auch ein einfaches Anschließen von Damen- und Kinderfahrrädern zu gewährleisten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 27.10.2017 teilt das Baureferat aber Folgendes mit: Grundsätzlich wird im Stadtgebiet der vom ADFC empfohlene Fahrradständer Typ „Langer“ als Standard verwendet. Bei diesem Modell wird das Rad mit dem Vorderrad in den Ständer eingestellt und sicher fixiert. Die Rahmenabschließbarkeit und sonstige Benutzung sind optimal.

Die von Ihnen angesprochenen Anlehnbügel werden nur in stadtgestalterisch sensiblen, wie z. B. denkmalgeschützten, Situationen verwendet. Aus diesem Grund wurde der aktuelle Bügel, die sogenannte Anlehne, in schlanker, reduzierter und somit unauffälliger Form entwickelt. Der ursprüngliche Bügel mit verspielterem Design, Kügelchen und Querholm wurde seinerzeit ausgemustert und die aktuelle Anlehne eingeführt. Diese Entscheidung fiel auf Anraten der Bewertungskommission im Zusammenhang mit der Erarbeitung des städtischen Mobiliarkataloges im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister.

Die aktuelle Anlehne wird nun in den entsprechenden Fällen seit ca. 15 Jahren verbaut. Beschwerden sind uns bislang nicht bekannt. Zahlreiche andere Städte haben die „Anlehne“ als Mobiliar übernommen.

Allerdings wurde die Anlehne in letzter Zeit an einigen Standorten verwendet, welche aus stadtgestalterischer Sicht nicht zwingend erforderlich gewesen wäre.



Von der Wiedereinführung eines zusätzlichen Mobiliarelements im Straßenraum raten wir jedoch ab, um nicht der angestrebten Reduzierung einer unübersichtlichen Vielzahl an Objekten im öffentlichen Raum entgegenzuwirken.

Wir schlagen vor, zwar die Anlehne für die Verwendung im Ausnahmefall beizubehalten, aber zukünftig, wenn irgend möglich, den oben beschriebenen Radständer Typ „Langer“ noch häufiger als bisher einzusetzen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Lösungen fürs Bahnhofsviertel 6:****Moderne Beleuchtung rund um den Münchner Hauptbahnhof**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

**Antwort Baureferat:**

In o.g. Antrag fordern Sie Folgendes:

*„Die Stadtverwaltung prüft, wie mittels eines individuellen Beleuchtungskonzepts die Aufenthaltsqualität und die Orientierung rund um den Münchner Hauptbahnhof verbessert werden kann.*

*Für den Entwurf einer innovativen und kunstvollen Straßenbeleuchtung und gegebenenfalls einer zentralen größeren Lichtskulptur wird bei Lichtplanungsbüros vorab um Expertise gebeten und ein Verfahren für ein umfassendes Beleuchtungskonzept analog wie in Freiam durchgeföhrt.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.11.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Idee einer innovativen und kunstvollen Straßenbeleuchtung und gegebenenfalls einer zentralen größeren Lichtskulptur rund um den Hauptbahnhof als zentralen, innerstädtischen Ankunftsort mit besonders hoher Frequenz wird vom Baureferat begrüßt.

Die zukünftige Situation der öffentlichen Verkehrsflächen rund um den Hauptbahnhof ist wegen des vorgesehenen Neubaus der Bahnhofsgebäude durch die Deutsche Bahn AG aktuell jedoch unklar. Der Stadtrat hat in der Vollversammlung am 29.4.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02553) das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, die verkehrlichen Untersuchungen im Rahmen des Neubaus des Hauptbahnhofes zu vertiefen und dem Stadtrat ein abgestimmtes Verkehrskonzept zur abschließenden Entscheidung vorzulegen. Wann das Konzept vorgelegt werden kann, ist noch offen.



Dieses Verkehrskonzept ist jedoch die Voraussetzung, um ein geeignetes individuelles Beleuchtungskonzept zu entwickeln, da sich hieraus die künftigen Flächenverteilungen entwickeln. Sobald dieses vorliegt, wird das Baureferat ein Verfahren für ein Beleuchtungskonzept konzipieren analog dem Vorgehen in Freiham. Gleiches gilt für die gewünschte zentrale, größere Lichtskulptur.

Eine provisorische Neugestaltung der Beleuchtung als Zwischenlösung wird aus wirtschaftlichen Aspekten nicht in Betracht gezogen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 10. April 2018

## **Baumpflanzaktion: Schnelle Nachpflanzung von Alleebäumen in Moosach**

Antrag Stadträtinnen Kristina Frank und Heike Kainz (CSU-Fraktion)

## **Städtische Wohnungen sollen bezahlbar sein**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

## **Die Münchner angestellten Lehrerinnen und Lehrer brauchen eine tariflich gesicherte Entgeltordnung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

## **„Bezahlbarer Wohnraum“ in der Müllerstraße 26 – droht dem Steuerzahler ein neues „Bellevue di Monaco“?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Kristina Frank  
Stadträtin Heike Kainz

## **ANTRAG**

10.04.2018

### **Baumpflanzaktion: Schnelle Nachpflanzung von Alleebäumen in Moosach**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung prüft zeitnah die Nachpflanzung gefälltter bzw. fehlender Alleebäume in Moosach, gemäß der nachfolgend aufgeführten möglichen Pflanzorte.

#### **Begründung:**

Auf zusammengezählt ca. 2,2 km Straßenlänge wurden für Baumaßnahmen Alleebäume von der Landeshauptstadt München gefällt, aber in den letzten Jahren nicht nachgepflanzt. Insgesamt fehlen ca. 40 Alleebäume. Alleebäume prägen und verschönern das Straßenbild. Außerdem absorbieren sie CO<sub>2</sub>, Staub und Lärm. Nachpflanzungen sollen deshalb so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Konkret schlagen wir die Überprüfung folgender Pflanzorte vor:

#### **a) Dachauer Straße** (zw. Wintrichring und Pelkovenstraße, stadtauswärts)

Um die Einmündung Feldmochinger Straße / Freiwillige Feuerwehr:	3+1
Vor und neben Freizeitheim KJR:	2+2
Vor Hausnummer 218 / 220:	2
Vor Jet-Tankstelle:	2
Vor Nr. 244:	2
Vor Nr. 260:	1
Vor Nr. 272:	<u>1</u>
Summe:	16

#### **b) Dachauer Straße** (zw. Wintrichring und Hugo-Tröndle-Straße, stadteinwärts)

Neben der Sparkasse:	2 bis 4
GWG Neubau Nr. 401:	Ersatzpflanzung?

Die bisher in der Dachauer Str. gepflanzte Baumart sind Linden.

**c) Feldmochinger Straße** (zw. Dachauer Str. und Pelkovenstraße, stadtauswärts)

Gegenüber Freiwilliger Feuerwehr:	1
Vor Tengelmann / REWE:	1
Vor Haus 8:	1
Gegenüber von Haus 13:	1
Gegenüber Haus 25:	3
Vor Haus 28:	<u>2</u>
Summe:	9

Die bisher in der Feldmochinger Str. gepflanzte Baumart sind Akazien und Robinien.

**d) Meggendorferstraße**

Hier wurden fast alle Bäume der bisherigen Straßenrandbepflanzung abgeschnitten.

Anzahl möglicher Pflanzorte: 16

Initiative:

Kristina Frank  
Stadträtin

Heike Kainz  
Stadträtin



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

10.04.2018

**Antrag**  
**Städtische Wohnungen sollen bezahlbar sein**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die städtischen Wohnungsgesellschaften verzichten auf Antrag des Mieters auf die gesetzlich mögliche Mieterhöhung von 15 % in 3 Jahren. Unter folgenden Voraussetzungen:

- der Mieter weist nach, dass durch die 15%ige Erhöhung der Miete es zu einer Mietbelastung von mehr als 30 % des Nettohaushaltseinkommens kommt und
- bei Wohnungen über 80qm die Wohnung familiengerecht belegt ist.

Die Mieterhöhung soll dann nur 10% in 5 Jahren betragen.

**Begründung:**

Freifinanzierte Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaften sollen grundsätzlich einen Beitrag zur Verbesserung des Eigenkapitals leisten, um den Neubau von Wohnungen zu ermöglichen. Deshalb darf die Stadt mit Ihren Gesellschaften nicht generell auf Mieterhöhungen verzichten oder diese willkürlich verringern. Nun gibt es Fälle bei denen Familien in freifinanzierten Wohnungen in München durch die gesetzlich zulässigen Mieterhöhungen überfordert werden. Bezahlbarkeit bedeutet aber auch, dass Mieter mit ausreichenden Einkünften ihren Beitrag für die städtische Wohnungspolitik leisten müssen. Außerdem muss die Stadt darauf achten, dass die viel zu wenigen familiengerechten Wohnungen auch Familien zur Verfügung stehen. Durch eine spezielle städtische Mietpreisbremse dürfen keine neuen und zusätzlichen Fehlbelegungen entstehen.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 10. April 2018

## **Antrag**

### **Die Münchner angestellten Lehrerinnen und Lehrer brauchen eine tariflich gesicherte Entgeltordnung**

#### **Der Stadtrat möge beschließen:**

Die Vertreter der Landeshauptstadt im KAV (Kommunaler Arbeitgeberverband Bayern) und im VKA (Verband der kommunalen Arbeitgeber) setzen sich dafür ein, dass für die angestellten Lehrerinnen und Lehrer eine per Tarifvertrag verfasste Entgeltordnung in Verhandlungen mit der zuständigen Gewerkschaft GEW vereinbart wird.

Der Stadtrat bittet Herrn Oberbürgermeister die Ergebnisse dieser Verhandlungen zeitnah dem Stadtrat darzustellen.

#### **Begründung:**

Der bundesweit gültige TVöD (Tarifvertrag öffentlicher Dienst) sieht keine Regelung für angestellte Lehrkräfte vor. Vor allem in Bayern sind die Städte wie München, Augsburg und Nürnberg aufgrund eines relativ hohen Anteils angestellter Lehrkräfte besonders betroffen. Seit etwa einem Jahr wird übergangsweise per einseitiger Arbeitgeberanweisung nach den – seit einer Regelung im TV-L (Tarifvertrag Land) - nicht mehr bestehenden sogenannten Lehrerrichtlinien des Freistaats Bayern verfahren.

Diese Übergangsregelung ist für die Betroffenen – hier handelt es sich meist um die sogenannten „Nichterfüller“, d.h. Lehrkräfte, die zwar „eine schulaufsichtsrechtliche Genehmigung für den Unterricht“ besitzen, aber nur das 1.Staatsexamen absolviert haben, die insbesondere an Berufsschulen als Fachlehrer eingesetzt werden – höchst unbefriedigend. Auch Frau Stadtschulrätin Zurek betont in Ihrem Schreiben v. 26. März 2018 an die GEW-Bayern – nachrichtlich an alle Stadtrats-Fraktionen und –gruppen – dass sie „dringenden Handlungsbedarf sehe“.

Bayernweit geht es hier um etwa 3 000 bis 3 500 Tarifbeschäftigte, in der Landeshauptstadt um 530 „Erfüller“ (könnten eigentlich verbeamtet werden) und über 700 „Nicht-Erfüller“. <sup>1)</sup>

Gerade in der angespannten Personalsituation in der Stadtverwaltung, sollte alles getan werden, um eine solche wichtige Beschäftigtengruppe nicht länger hinzuhalten, sondern zu motivieren. Eine tarifvertragliche Regelung im Rahmen der laufenden Verhandlungen bietet dazu die Chance.

**Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

---

<sup>1)</sup> nach Angaben der GEW-Bayern.



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
10.04.2018

**„Bezahlbarer Wohnraum“ in der Müllerstraße 26 – droht dem Steuerzahler ein neues „Bellevue di Monaco“?**

Noch immer sind Vorgeschichte und Kosten des von der Stadt vorangetriebenen Projekts „Bellevue di Monaco“ in un guter Erinnerung: unter diesem Namen entstand auf der Grundlage der städtischen Beschlußvorlage Nr. 14-20/V 02920 („Erbbaurecht 1. Stadtbezirk Altstadt-Lehel“) ab 2015 in der Müllerstraße 2-6 eine Wohnanlage im Kontext der „Integration von Flüchtlingen“, die mit einem Renovierungskostenzuschuß in Höhe von 1,5 bis 1,7 Mio. Euro zu Buche schlug und die von der LHM nach wie vor jährlich mit 380.000 Euro für den laufenden Betrieb bezuschußt wird. Wegen der sehr überschaubaren Zahl u.a. sogenannter „unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge“, die um diesen Preis in dem Ensemble untergebracht werden konnten, steht das Projekt „Bellevue di Monaco“ bis heute in der Kritik. – Nun zeichnet sich in nächster Nähe, in der Müllerstraße 26, ein weiteres städtisches Projekt ab, mit dem die LHM laut Lokalpresse „bezahlbaren Wohnraum“ schaffen will. Das Haus, in dem vormals ein Stempelgeschäft untergebracht war und derzeit eine Bar, die dieser Tage schließt, wurde von der Stadt angekauft und soll saniert werden. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Mit welchem Sanierungs- bzw. Renovierungsbedarf ist zu rechnen? Städtische Bezuschussung in welcher Höhe ist vorgesehen?
2. Welches Nutzungskonzept ist vorgesehen? Inwieweit wird abermals eine Erbbaurechtsvergabe wie beim „Bellevue di Monaco“ in Betracht gezogen?
3. Inwieweit soll auch das Objekt in der Müllerstraße 26 schwerpunktmäßig der Unterbringung sogenannter „unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge“ dienen?

Karl Richter, Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 10. April 2018

## **Terminhinweis**

Pressemitteilung MVG

## **MVG-Fahrplan 2018/2019**

- **Tramlinie 19 statt 25 bis Berg am Laim Bf. ab 7. Mai**
- **U2 im 5-Minuten-Takt und neuer Bus-CityRing ab 4. Juni**
- **Weitere Neuerungen im Tramnetz ab Dezember 2018**

Pressemitteilung MVG

## **Osteoporose: Wege aus dem Rückenschmerz**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

# MVG Information für die Medien

10.4.2018

## **Achtung, Redaktionen: Terminhinweis!**

**Donnerstag, 12. April 2018, 10.00 Uhr, SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Raum C 6.23**

Die SWM setzen die Modernisierung des Münchner Tramnetzes fort: Am 7. Mai beginnt die Gleiserneuerung in der Ismaninger Straße. Im Rahmen eines Pressegesprächs wird die Großbaustelle vorgestellt. Außerdem ist ein Ausblick auf weitere Baumaßnahmen bei der Straßenbahn geplant.

**Anfahrt:** U1 Westfriedhof, Tram 20 Borstei, Tram 21 Stadtwerke München

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

10.4.2018

## MVG-Fahrplan 2018/2019:

- Tramlinie 19 statt 25 bis Berg am Laim Bf. ab 7. Mai
- U2 im 5-Minuten-Takt und neuer Bus-CityRing ab 4. Juni
- Weitere Neuerungen im Tramnetz ab Dezember 2018

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) verdichtet, stabilisiert und erweitert ihr Angebot: Im laufenden Jahr und 2019 sind zahlreiche Maßnahmen bei U-Bahn, Tram und Bus vorgesehen, um den ÖPNV noch attraktiver zu machen und den Betriebsablauf für den geplanten weiteren mittel- und langfristigen Ausbau in allen Sparten zu stabilisieren. Die Umsetzbarkeit hängt grundsätzlich von der Fahrzeug- und Personalverfügbarkeit, der Baustellensituation und ggf. auch von der Herstellung zusätzlicher Infrastruktur sowie den erforderlichen Genehmigungen ab. Ferner muss die Finanzierung sichergestellt werden. Aktuell ist die Planung wie folgt:

### **Ab 7. Mai: Neue Tram-Verbindung Berg am Laim Bf. – Innenstadt**

Mit Beginn der diesjährigen Bau-Saison bei der Straßenbahn fährt die Tramlinie 19 ab Montag, 7. Mai, neu nach Berg am Laim Bf. Den Abschnitt Max-Weber-Platz – St.-Veit-Straße übernimmt stattdessen die Ersatztram 37. Durch die neue Linienführung der Tram 19 erhält Steinhausen eine umsteigefreie Straßenbahn-Verbindung in die Innenstadt, die in dieser Form auch dauerhaft beibehalten wird (siehe Vorschau auf das Tramnetz 2019 unten). Zur Feinerschließung wird ab 4. Juni zusätzlich die Buslinie 149 Ostbahnhof – Zamilapark eingerichtet (siehe nächster Punkt). Die Linie 25 verkehrt wieder auf dem Abschnitt Max-Weber-Platz – Grünwald.

### **Ab 4. Juni: Neuer StadtBus 149 Ostbahnhof – Zamilapark**

Diese neue Linie ergänzt das Tram- und Busnetz insbesondere im Bereich Zamilapark. Die Busse fahren zwischen Zamilapark, Vogelweideplatz, Einsteinstraße, Flurstraße und Ostbahnhof. Von dort aus besteht die Möglich-

#### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

#### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

keit, ohne Umsteigen in Richtung Karl-Preis-Platz (U2) und Emdenstraße (Bus 155) weiterzufahren. Die Betriebszeiten sind montags bis freitags von ca. 6 Uhr bis ca. 20.30 Uhr. Realisiert wird ein 20-Minuten-Takt.

## **Ab 4. Juni: U2 ganztags im 5-Minuten-Takt**

Die U2 wird als erste U-Bahnlinie ganztags auf einen 5-Minuten-Takt verdichtet: Montags bis freitags von ca. 6 Uhr bis ca. 20 Uhr fahren die Züge zwischen Hartof und Messestadt Ost durchgängig alle 5 Minuten. Dies gilt sowohl an Schultagen als auch in den Ferien.

## **Ab 4. Juni: Neuer Bus-CityRing 58/68**

Die neue Ringlinie kombiniert, erweitert bzw. ersetzt die bestehenden Buslinien 58, 148 und 150. Der durchgehende Ringschluss bietet den Fahrgästen neue umsteigefreie Verbindungen zwischen Hauptbahnhof, Goetheplatz, Kolombusplatz, Silberhornstraße, Ostbahnhof, Prinzregentenplatz, Herkomerplatz, Tivolistraße, Giselastraße, Universität, Königsplatz und Hauptbahnhof. Er erreicht alle U-Bahn-Äste und entlastet damit die U-Bahn in der Innenstadt sowie den MetroBus 54 zwischen Ostbahnhof und Tivolistraße und den StadtBus 154 zwischen Herkomerplatz und Universität. Die Ringbusse verkehren montags bis sonntags tagsüber alle 10 Minuten von Hauptbahnhof bis Hauptbahnhof. Der Abschnitt Hauptbahnhof – Silberhornstraße wird zeitweise alle 5 Minuten bedient.

Die im Uhrzeigersinn verkehrenden Busse fahren unter der Liniennummer 58, die gegen den Uhrzeigersinn verkehrenden Busse werden mit der Liniennummer 68 beschildert. Durch die abschnittsweise parallel fahrenden Linien 54, 154 und 100 kommt fast auf dem kompletten CityRing mindestens alle 5 Minuten ein Bus. Zur Beibehaltung der Feinerschließung im Abschnitt Ostbahnhof – Kirchenstraße – Max-Weber-Platz (bisher Bus 148) wird der StadtBus 155 ab Ostbahnhof zum Max-Weber-Platz verlängert. Damit entsteht eine neue Direktverbindung zwischen Haidhausen und Ramersdorf mit Anschluss zur U2 am Karl-Preis-Platz.

## **Ab 4. Juni: Tram 28 auch sonn- und feiertags**

Die Linie 28 verstärkt die Linie 27 nun auch an Sonn- und Feiertagen zwischen 12 Uhr und 19 Uhr. Damit verdoppelt sich das Fahrplanangebot in der Barer Straße von einem 10- auf einen 5-Minuten-Takt, so dass das Angebot auch im Kunstareal deutlich verbessert wird.

# MVG Information für die Medien

**Frühestens im Herbst 2018** ist insbesondere in Abhängigkeit von der Personalverfügbarkeit die Umsetzung u.a. folgender Verbesserungen geplant:

## **ExpressBus X50: Neue Tangente im Münchner Norden**

Im Münchner Norden ergänzt eine schnelle Busverbindung das U- und S-Bahn-Angebot: Der neue ExpressBus X50 verkehrt auf direktem Weg zwischen Moosach Bf. und Alte Heide. Er hält als ExpressBus nur an wichtigen und aufkommensstarken Umsteigepunkten, nämlich an folgenden Haltestellen: Pelkovenstraße, Moosacher St.-Martins-Platz, Olympia-Einkaufszentrum, Olympia-Einkaufszentrum West, Oberwiesenfeld, Anhalter Platz, Frankfurter Ring, Schwabing Nord, Studentenstadt und Alte Heide. Die Fahrzeit verkürzt sich damit gegenüber den bereits bestehenden Linien deutlich, auch wenn aufgrund der Mitbenutzung stark befahrener Straßen Behinderungen durch den Individualverkehr zu erwarten sind. Der X50 fährt montags bis samstags bis ca. 22 Uhr. Er kommt montags bis freitags tagsüber bis ca. 19 Uhr alle 6/7 Minuten, bis ca. 20.30 Uhr sowie samstags alle 10 Minuten und bis ca. 22 Uhr im 20-Minuten-Takt.

## **ExpressBus X80: Neue Tangente im Stadt-Umland-Verkehr**

Zur Stärkung des Stadt-Umland-Verkehrs soll in Kooperation mit dem Landkreis Fürstenfeldbruck die neue ExpressBus-Linie X80 zwischen Moosach, Lochhausen, Gröbenzell und Puchheim Bahnhof im Landkreis Fürstenfeldbruck eingerichtet werden. Die dicht besiedelten und stark wachsenden Gemeinden Puchheim und Gröbenzell im Münchner Westen erhalten damit erstmals eine direkte Bus-Anbindung an das Münchner U-Bahn-Netz. Die Busse halten im Stadtgebiet nur an wichtigen Verknüpfungspunkten und fahren montags bis samstags bis ca. 22.30 Uhr im 20-Minuten-Takt. Die Linie verknüpft als Querverbindung die S-Bahnlinien S1, S2, S3 und S4 miteinander und bindet das westliche Umland in Moosach an die Flughafen-S-Bahn sowie an die U3 in den Münchner Norden an.

## **StadtBus 150: Neue Nord-Ost-Tangente zwischen U2, U6 und U4**

Im Münchner Nordosten entsteht eine attraktive Tangente: Die Verstärkerfahrten der Linie 50 vom Frankfurter Ring (U2) werden ab der Alten Heide (U6) über den Mittleren Ring zum Arabellapark (U4) verlängert. Die Busse der neuen Linie 150 fahren montags bis freitags von ca. 6.30 Uhr bis ca. 20.30 Uhr alle 10 Minuten und bis ca. 22 Uhr alle 20 Minuten. Damit können umwegige Fahrten mit der U-Bahn vermieden und diese entlastet werden. Gleichzeitig wird der 5-Minuten-Takt zwi-

# MVG Information für die Medien

schen Frankfurter Ring und Alte Heide ganztags angeboten und die Erschließung der Parkstadt Schwabing bzw. des Domagkparcs weiter verbessert.

**Für das Fahrplanjahr 2019**, beginnend ab dem Fahrplanwechsel am Sonntag, 9. Dezember 2018, sind u. a. folgende Verbesserungen in Planung:

## U-Bahn

---

Bei der U-Bahn stehen einige Angebotsverbesserungen und Stabilisierungsmaßnahmen an.

**U2/U3:** Am Scheidplatz wird der Anschluss zwischen U2 und U3 verbessert, indem die U3 im Berufsverkehr alle 4 bzw. 6 Minuten fährt statt im 5-Minuten-Takt. Zeitgleich wird der Zugsatz an das erhöhte Fahrgastaufkommen angepasst. Längere Wendezeiten sollen für eine Erhöhung der Fahrplanstabilität sorgen.

**U3, U4, U5, U6:** Das Fahrplanangebot soll insbesondere an Freitagen weiter verbessert und damit vereinheitlicht werden.

- U3: 5- statt 10-Minuten-Takt auch an Ferien-Freitagnachmittagen
- U4: 5- statt 10-Minuten-Takt auch freitags nachmittags
- U5: 5- statt 10-Minuten-Takt auch in den Schulferien bereits ab mittags und erstmals auch freitags
- U6: 5- statt 10-Minuten-Takt auch an Ferien-Freitagnachmittagen bis Klinikum Großhadern und Fröttmaning (statt wie bisher nur zwischen Harras und Münchner Freiheit)

**U8:** Die samstags fahrende Verstärkungslinie wird vom Sendlinger Tor über Giesing und Innsbrucker Ring bis Neuperlach Zentrum verlängert. Damit verdoppelt sich das Angebot in diesem Abschnitt (5- statt 10-Minuten-Takt).

Neben der U3 soll auch auf den Linien U4 und U6 jeweils ein zusätzlicher Zug eingeplant werden, um die Wendezeiten verlängern zu können und damit auch auf diesen Linien die Pünktlichkeit zu verbessern.



# MVG Information für die Medien

## Tram

---

Im Jahr 2019 wird das bereits zum letzten Fahrplanwechsel teilweise neu gestaltete Netz in einer nächsten Stufe weiterentwickelt. Ziel ist, die vorhandenen Fahrzeuge noch nachfragegerechter einsetzen zu können und den Betriebsablauf zu stabilisieren. Um dem weiter steigenden Fahrgastaufkommen gerecht zu werden, sollen bereits ab Mitte 2018 die ersten neuen Tramzüge vom Typ Avenio in den Betrieb gehen und die Flotte ergänzen. Auf die ursprünglich vorgesehene Abstellung von 13 älteren Zügen vom Typ R2 wird bis auf weiteres verzichtet. Sie bleiben im Einsatz. Hier die wichtigsten Änderungen im Tramnetz ab 2019:

- **Linie 15:** Betrieb auch samstags als Verstärker zur Linie 25 zwischen ca. 10 und ca. 20 Uhr; dadurch Verdoppelung des Angebots zwischen Max-Weber-Platz und Großhesseloher Brücke (5- statt 10-Minuten-Takt)
- **Linie 19:** Neue Führung ab Max-Weber-Platz nach Berg am Laim Bf. statt zur St.-Veit-Straße (siehe auch oben)
- **Linie 20:** sukzessive Einsatz von Doppeltraktionszügen mit 260 Plätzen
- **Linie 21:** Neue Führung ab Karlsplatz Nord zur St.-Veit-Straße statt zum Karlsplatz (Stachus); durch Überlagerung mit der Linie 19 Verdoppelung des Angebots in der Innenstadt zwischen Stachus und Max-Weber-Platz (5- statt 10-Minuten-Takt)
- **Linie 22/29:** Die neue Linie 29 ersetzt die bisherige Linie 22 und wird ab Hauptbahnhof Nord zum Willibaldplatz verlängert.

**Hinweis:** Ein Netzplan steht unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

## Bus

---

Beim Bus sind unter anderem folgende Verbesserungen in Vorbereitung:

- **Mehr Platz durch größere Fahrzeuge** (Buszüge) auf weiteren Linien
- **MetroBus 56:** Taktverdichtung in den Hauptverkehrszeiten (morgens 5- statt 6/7-Minuten-Takt auf der ganzen Linie zwischen Fürstenried West und Blutenburg, nachmittags 5- statt 10-Minuten-Takt zwischen Pasing Bf. und Klinikum Großhadern)

# MVG Information für die Medien

- **StadtBus 153:** Betrieb auch am Samstag zwischen Odeonsplatz und Trapentreustraße, damit auch samstags Erschließung des St.-Benno-Viertels und Direktverbindung aus der zentralen Maxvorstadt zur Donnersbergerbrücke
- **Bus-Teilnetz Am Hart:** Neues Konzept in Prüfung, um die Busse noch nachfragegerechter einsetzen zu können; Schwerpunkte:
  - StadtBus 171: Aufteilung in zwei Linien (Am Hart – Feldmoching und Kiefengarten – Am Hart)
  - StadtBus 174: Neue Linie zur besseren Erschließung der Siedlung am Hart, während der Hauptverkehrszeiten im 10-Minuten-Takt
- **StadtBus 172:** Samstags durchgehender 30-Minuten-Takt zwischen Feldmoching und Karlsfeld

Die Anhörung der Bezirksausschüsse zu den Planungen für das MVG-Leistungsprogramm 2019 läuft in diesen Tagen an.

Über Einzelheiten zu den geplanten Verbesserungen und Änderungen wird die MVG rechtzeitig vor der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen nochmals informieren.

# Presseinformation

## Osteoporose: Wege aus dem Rückenschmerz

Donnerstag, 19.04.2018, 15.00 Uhr  
Klinikum Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51

**München, 10. April 2018.** Rückenschmerzen kennen viele Münchnerinnen und Münchner. Gerade bei älteren Menschen ist Knochenschwund eine Ursache für Rückenbeschwerden. Über diese osteoporotischen Frakturen informiert eine Patientenveranstaltung am Donnerstag, 19.04.2018, 15.00 Uhr im Klinikum Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51. Dr. med. Matthias Jacob, komm. Leiter der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Neuperlach, erklärt gemeinsam mit Experten aus der Schmerztherapie und der Akutgeriatrie das Krankheitsbild und die Behandlung.

Osteoporose ist der Fachbegriff für Knochenschwund, unter dem viele Menschen ab einem Alter von 50 Jahren leiden. Die Mehrheit sind Frauen. Mit dem Rückgang der Knochenmasse wird die Wirbelsäule instabil und die Wirbelkörper können z.B. bei einem Sturz auf der Treppe brechen. Hier wird zunächst konservativ und meist erfolgreich behandelt. Hierbei arbeiten Orthopäden, Physiotherapeuten und Schmerztherapeuten eng zusammen. Wenn ein weiteres „Zusammensinken“ der Wirbelsäule droht, dann muss diese in einer Operation stabilisiert werden.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

**Redaktionskontakt:**


Pressestelle


Telefon (089) 452279-492 / -495


Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM\\_News](#)